



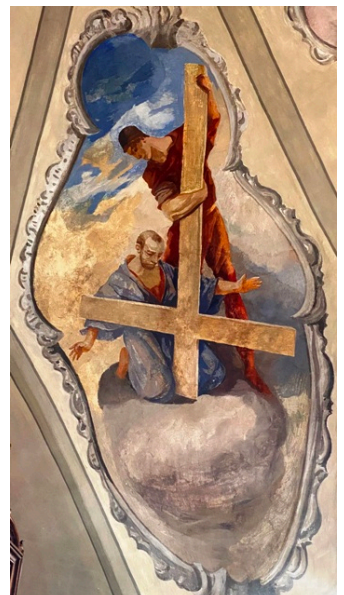
DECKENGEMÄLDE

im CHOR: Gemälde von August Braun aus Wangen im Allgäu. Das große Bild zeigt die Bekehrung des Paulus vor Damaskus; die kleineren Bilder zeigen Heilige und "Szenen" aus dem Leben des Apostels Petrus (v. l. n. r.): hl. Konrad von Parzham, hl. Josef mit dem Jesuskind, selige Gute Beth von Reute, Übergabe der Schlüssel an Petrus, Kreuzigung Petri, hl. Walburga, hl. Elisabeth von Thüringen, hl. Gallus.

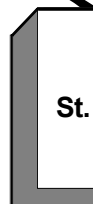


Links ist das Wappen von Papst Pius XII (bürgerlich: Eugenio Pacelli, * 1876, + 1958, Papst vom 2. März 1939 bis zu seinem Tod am 9. Oktober 1958) und links das Wappen von Bischof Joannes Baptista Sproll (* 1870, + 3. März 1949, Bischof der Diözese Rottenburg von 1927 bis zu seinem Tod) zu sehen.

im SCHIFF: Holzfelderdecke mit mehreren Bildern (Anfang 18. Jhd. unter Abt Alfons Torelli): Zentrum: Krönung Mariens im Himmel (erneuert 1907); in den Rechteckrahmen: hl. Sebastian (unterhalb der Marienkrönung), neben der Marienkrönung: hl. Agatha (rechts), hl. Barbara (links), hl. Wendelin (über der Orgel); in den Rautenrahmen sind die abendländischen Kirchenväter zu erkennen: beim Chor: hl. Gregor der Große (links), hl. Hieronymus (rechts); über der Orgel: hl. Augustinus (links), hl. Ambrosius (rechts)



Ausstattung



CHORGESTÜHL (gegenüberliegende Dreisitze), Schnitzerei aus dem frühen 17. Jhd.; Stilepoche Manierismus / Renaissance; bärtige Maskarons (Fratzengesichter; vgl. Maske) an den Armlehnen. auf dem Dorsal (Rückwand der Chorgestühle) Heiligenreliefs aus dem Orden der Benediktiner (beschrieben): Chorgestühl RECHTS: + Abt Romanus (Benediktiner, Lehrer des hl. Benedikt von Nursia; lebte im 6. Jhd.); + Erzbischof Ildefons (Benediktiner, lebte im 7. Jhd., verteidigte die Lehre von der Jungfräulichkeit Mariens), + Bischof Konrad von Konstanz (dessen Nachfolger Gebhard gründete im Gefolge Konrads, in Konstanz ein zweites Rom zu bauen, die Benediktinerabtei Petershausen in Konstanz (lebte im 10. Jhd., Konrad starb 995); Chorgestühl LINKS: + Abt Magnus (mit Magnusstab und Drachen zu seiner Rechten; Apostel des Allgäus, lebte im 8. Jhd.); + Bischof Bonifatius (Benediktiner; * 754, Apostel Deutschlands, mit Schwert im Buch, mit dem Buch wollte er sich schützen; hier mit erzbischöflichem Kreuzstab mit doppeltem Querbalken), + Abt Mangoldus (oder Manegold, erster Isnyer Abt (im Jahr 1100 ermordet, deshalb mit Schwert in der Brust). Stilepoche des Spätmanierismus / Renaissance, Heiligenreliefs beeinflusst von Hans Morinck (* um 1555, + 1616 in Konstanz).

BEICHTSTÜHLE, barock um 1770, also noch übrig aus der "barocken Phase" der Kirche mit Altären von Konrad Hegenauer, der auch "Meister von Friesenhofen" bezeichnet wird.

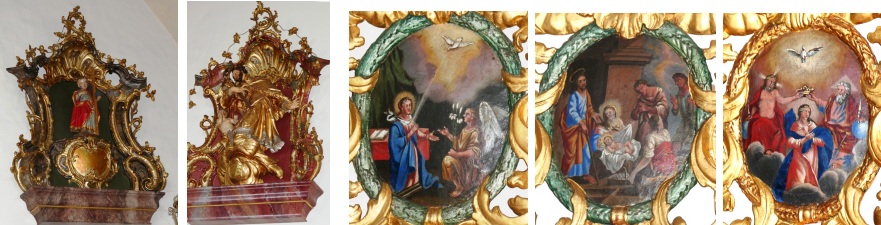


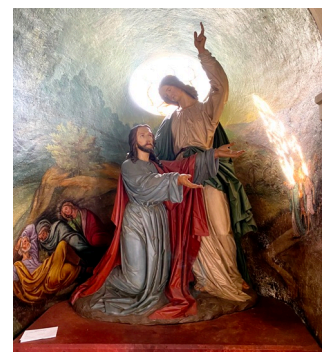
14 Stationen des KREUZWEGS: nachklassizistische Stationsbilder BILDER an der EMPÖRENBRÜSTUNG: Maria, Jesus, Apostel (z. T. nur schwer identifizierbar, weil entweder ohne Attribute oder verblasst).

GEMÄLDE (ehemalige Altarblätter, Mitte 18. Jhd. und früher)
 - an der EMPÖRENBRÜSTUNG Bilder von Christus, Maria und den Aposteln (spätes 17. Jhd.)
 - an der NORDWAND der Kirche (bei der Kanzel): Maria im Typus der Himmelskönigin überreicht den Rosenkranz an Dominikus (Stifter des Dominikanerordens, + um 1170, + 1221, der im Zuge der Verfolger der Häretiker das Rosenkranzgebet eingeführt haben soll) und Katharina von Siena (Dominikanerterziarin, Mystikerin, Ratgeberin, * um 1347 in Siena als 25. Kind, + 29. April 1380 in Rom; dargestellt mit Dornenkrone und Stigmata an den Händen); im oberen Teil des Bildes sind Rosenkranzmedaillons dargestellt: SILBERN umrahmt der freudreiche Rosenkranz; ROT umrahmt der schmerzhaft Rosenkranz und GOLDEN umrahmt der glorreiche Rosenkranz.
 - an der SÜDWAND der Kirche, vorne: + Heilige Familie mit Mutter Anna (mit Buch) und Vater Joachim
 - an der SÜDWAND der Kirche, hinten: + Heilige Familie (Josef mit Lilie, Maria mit dem Jesuskind); Familie Johannes des Täufer (als Knabe) mit Elisabeth und Zacharias (im Gewand eines jüdischen Priesters), vorne links Mutter Anna (Hand auf einem Buch) und im Hintergrund 2 Heilige (evtl. Petrus und Andreas, die Erstbegründer der Apostel, hier als erwachsene Männer dargestellt); vom Himmel herab schwebt die Heilig-Geist-Taube, Gottvater hält seine segnende Hand über die Gruppe.

Im Chor einstmalige ALTARAUSZÜGE (frühere Nebenaltäre; hochbarock / Rokoko, um 1780; selbst Altäre von Konrad Hegenauer wurden als "Zopfstil" ausgemustert):
 - auf der linken Seite, oberhalb des Chorgestühls: Altarauszug bzw. Altaraufsatz in Rokokomanier, reich ornamentiert mit JESUSKNABEN, der das Kreuz hält; aus der Werkstatt von Konrad Hegenauer (* 1734 in Pfullendorf, + 1807 in Friesenhofen);
 - auf der rechten Seite, oberhalb des Chorgestühls: ebf. ehemaliger Altarauszug mit der Darstellung des hl. JOHANNES NEPOMUK (* 1350, + 20. März 1393 in Prag, wurde in der Moldau ertränkt; dargestellt im Priestertalar mit Kreuzifix in der Hand; ein Putto hält einen Finger auf den Mund als Hinweis auf die Wahrung des Beichtgeheimnisses durch Johannes Nepomuk); ebf. Werkstatt Hegenauer:

mehrere STEINEPITAPHE für verstorbene Pfarrer der Pfarrei im Chor, am Chorbogen und bei den Seitenaltären, u. a. für den 1612 verstorbenen Urban(us) Mest mit folgendem Text: AETATIS 85 SACERDOS 61 (Im Alter von 85, 61 (Jahre) Priester) und weiter (sinngemäß) übersetzt: "Im Jahre des Herren 1612 verstarb der hochwürdige Herr Urbanus Mest, Pfarrer in Friesenhofe, dessen Seele in Frieden ruhen mögen. O Mensch gedenke, dass du sterben wirst und sündige nicht in Ewigkeit."





seit 1396 Kirche Friesenhofen inkorporiert Benediktinerabtei Isny
1490 Neubau der spätgotischen Kirche unter Abt Georg II, Steudlin
(Abt von 1475 bis 1501); ursprünglich als Wehrkirche (Turm!) gebaut.

Ortschaft gehörte einstmalig zur Herrschaft Trauchburg-Waldburg, kam 1772 mit der Herrschaft Trauchburg (ursprünglich bei Weitnau-Kleinweiler gelegene Burg) an Zeil. 17. Jhd. / 18. Jhd. Barockisierung der Kirche (vgl. Wappen von Abt Alfons Torelli, Abt von 1701 bis 1731, der die Konsolidierung der Abtei in die Wege leitete und als "zweiter Gründer Isnys" gilt. Wappen auf dem zentralen Gemälde an der Schiffsdecke). 1803 Säkularisation des Benediktinerklosters; seither Patronatsherr Fürst Quadt-Wykradt 1881/1882 neugotische Ausstattung mit Altären von den Gebrüdern Metz, Gebrazhofen und Chorfenstern von Burkart (nicht mehr in der Kirche vorhanden).

Gesamtrenovation mit Altarraumgestaltung 1993/94, Restaurator Erwin Roth, Ausnang Architektbüro Neuschel + Klöpf, Leutkirch; Künstler Albrecht Zauner, Lustenau

Kirchturm im Westen der Kirche (Eingangsbereich); ursprünglicher Wehrturm ("Schlüsselochfenster", damit Kanonenkugeln geschossen werden konnten!)



Baugeschichte



HOCHALTAR mit Kuppel von den Gebrüdern Metz, Gebrazhofen im Stil der Neoromanik; Assistenzfiguren: Petrus (links, mit Schlüsseln) und Paulus (rechts, mit Schwert und Buch); in der Kuppel und Christusfigur und an der Tabernakeltür Relief Christus Salvator Im Antependium (v. l. n. r.): die Propheten des Alten Testaments: Isaias, Jeremias, Ezechiel und Daniel; die Holzskulpturen sind aus der Werkstatt von Peter Paul Metz.

NEBENALTÄRE im Stil des Neoklassizismus (von Peter Paul Metz, Ende 19. Jhd.)

- Linker SEITENALTAR (Marienaltar) mit einer Figur Maria mit Kind im Stil der Himmelskönigin; die goldene Weltkugel umspannt ein Rosenkranz.

- Rechter SEITEN- oder NEBENALTAR mit einer Figur des Johannes Nepomuk (* um 1350 in Pomuk, 1393 in Prag, in der Moldau ertränkt; Bewahrer des Beichtgeheimnisses)

VOLKS- oder ZELEBRATIONSALTAR und AMBO von Albrecht Zauner (* 1962 Lindau; Rupert-Neß-Gymnasium Wangen i. Allg. seit 1972; lebt seit 1997 in Lustenau) Material Sandstein (1994); hat u. a. auch in Rohrdorf, Karsee, Leupolz usw. gearbeitet.

CHORBOGENKREUZ im Stil des Historismus (Werkstatt Metz)

TAUFBECKEN aus rotem Sandstein beim rechten Seitenaltar



Pfarrkirche Petrus und Paulus Friesenhofen

Orgel

2 Manuale + Pedal, 20 Register
1983, Neubau der Orgel durch Martin Gegenbauer (* 1949), Wielazhofen

Glockengeläut

in der Stimmung c' - es' - g' - b' (Salve-Regina-Motiv)
+ c', 2100 kg, Glockengießer Albert Bachert, Heilbronn (1998)
+ es', 1450 kg, Glockengießer Peter Ernst, Lindau (1727)
+ g', 650 kg, Glockengießer Johann Heinrich Ernst, Lindau (1764)
+ b', 380 kg, Glockengießer Johann Heinrich Ernst, Lindau (1767)



Holzbildwerke

im KIRCHENSCHIFF (Figuren von Peter Paul Metz, * 1812, + 1930)
Nordseite: PIETA unter dem Kreuz, gegenüber auf der Südseite: HERZ-JESU-Skulptur (beide von Peter Paul Metz); der Kanzel gegenüber MARIA im Typus der IMMACULATA, umrahmt von Rosenkranzmedaillons der 15 Gesätze (barock, Mitte des 18. Jhd.); Rückwand der Kirche: Statue des ANTONIUS VON PADUA (vergleichbar der Antoniusstatue von Engerazhofen u. a.).

beim linken SEITENAUSGANG: JESUS AM ÖLBERG mit dem Engel (vermutlich aus der Werkstatt von Peter Paul Metz, Gebrazhofen), an der Wand sind links die Apostel (v. l. n. r.) Petrus, Jakobus und Johannes abgebildet; rechts sieht man Judas mit den Soldaten und Hohepriestern, die zur Verhaftung Jesu schreiten.

im Vorzeichen der Kirche: GEIßELHEILAND (barock, Künstler unbekannt)



Quellen

Wertvolle Informationen von Frau Doris Walz, ehemalige Pfarramtssekretärin von Friesenhofen

Die Kunst- und Altertums-Denkmale in Württemberg, hgg. vom Württ. Landesamt für Denkmalpflege, 70./74. Lieferung: Donaukreis, Oberamt Leutkirch, bearb. von Professor Dr. Klaiber, Eßlingen a. N., 1934, Seite 64 - 66

Gebhard Spahr, Oberschwäbische Barockstraße III, Weingarten, 1. Auflage 1980, S. 52f

Das kleine "Kirchenblatt" wurde erstellt von Günter Brutscher, Mennisweiler; frei verfügbar unter www.wegzeichen-oberschwaben.de, Stand: September 2024

